

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1 Einleitung	12
1.1 Forschungsthema	12
1.2 Stand der Forschung	21
1.3 Quellen	31
2 Entstehung und Entwicklung der Weiblichen Diakonie bis 1945 . .	39
2.1 Vorbemerkung	39
2.2 Zur Entstehung der Weiblichen Diakonie	40
2.3 Durchsetzungsschwierigkeiten der Weiblichen Diakonie im Deutschen Kaiserreich	47
2.4 Weimarer Republik	59
2.4.1 Einleitung	59
2.4.2 Anwachsen der Schwesternzahlen und Ausbau der Gebäude	64
2.4.3 Diakonissenamt und Vorsteher in theologischer Sicht	69
2.5 Die Verstrickung der Diakonie in den Nationalsozialismus .	73
2.5.1 Einleitung	73
2.5.2 Quantitativer Höhepunkt des Diakonissenwesens . .	84
2.5.3 Kooperation in der Freien Wohlfahrtspflege	90
2.5.4 Selbstverständnis und Theologie	104
2.5.5 Der Zweite Weltkrieg	107
3 Das Nachkriegsjahrzehnt (1945–1954)	118
3.1 Einleitung: Herausforderungen für die Diakonie nach 1945 .	118
3.2 Der Beginn des Wiederaufbaus von Kirche und Diakonie . .	128
3.3 Erste Schritte auf dem Weg zu Konsolidierung und Institutio- nalisierung	139
3.4 Gründung von DIAKONIA und erste Folgekonferenzen . . .	143
3.5 Die Erosion der Mutterhausdiakonie zu Beginn der Adenauer-Ära	148
3.6 Die wirtschaftliche Not als Herausforderung für die Mutter- häuser	153

3.7	Mütterlichkeit als Beruf – das Kaiserswerther Familienmodell	185
3.8	Zur Auslandsarbeit	195
3.8.1	Die transnationalen Zusammenhänge zwischen Innerer und Äußerer Mission	195
3.8.2	Indien	199
3.8.3	Afrika	202
4	„Sterbende Mutterhausdiakonie“ und Ausbildungsoffensive (1955–1963)	218
4.1	Einleitung	218
4.2	Das Jahr 1955 als Zäsur – Die „Sterbende Mutterhausdiakonie“	228
4.3	Kaiserswerther Generalkonferenz und DIAKONIA	235
4.4	Zusammenschluss von Innerer Mission und Hilfswerk	241
4.5	Nachwuchskrise in den Mutterhäusern bei gleichzeitiger Expansion der Arbeit	246
4.5.1	Die Jahre von 1955 bis 1960	246
4.5.2	Die Jahre von 1961 bis 1963	258
4.6	Äußerer Wiederaufbau	267
4.7	Zur Ausbildungsoffensive – Expansion der diakonischen Mädchenbildung	272
4.7.1	Vorbemerkung	272
4.7.2	Neue Ausbildungszeige	275
4.7.3	Andere Schwesternschaften	284
4.8	Förderung und Erneuerung des geistlichen Lebens	288
4.9	Reformbestrebungen im Katholizismus – ein Seitenblick	295
4.10	Leitbilder	298
4.10.1	Vorsteher	298
4.10.2	Oberin	301
4.10.3	Diakonissen	301
4.11	Theologische Erwägungen	310
4.11.1	Wesen und Aufgabe der Weiblichen Diakonie	311
4.11.2	Hermann Schauers „Frauen entdecken ihren Auftrag“ (1960)	322
4.11.3	Erich Beyreuthers „Geschichte der Diakonie“ (1962)	330
5	Reformversuche und Beharrungskräfte (1963–1968)	332
5.1	Einleitung	332
5.2	Kaiserswerther Generalkonferenz und DIAKONIA	341
5.3	Rückgang der Diakonissenzahlen und Aufgabe von Arbeitsfeldern	347
5.4	Oberinnen- und Schwesternbilder	368

5.4.1	Oberinnen	368
5.4.2	Diakonissen	373
5.4.3	Wachsende Bedeutung der Verbandsschwestern . . .	376
5.5	Theologische Erwägungen	383
5.5.1	Unsichere Zukunft der Mutterhäuser	383
5.5.2	Friedrich Thieles Reformschrift (1963)	388
5.5.3	Anna Paulsens Aufbruch der Frauen (1964)	403
5.6	Der Umbau zu diakonischen Unternehmen	409
5.6.1	Vorbemerkungen	409
5.6.2	Theoretische Grundlegung	413
5.6.3	Die historische Entwicklung des Unternehmens ,Diakonie' nach 1945	418
6	Reformen (1968–1971)	430
6.1	Vorbemerkungen	430
6.2	Die Theologische Konferenz von Freudenstadt	435
6.3	Rezeption in den Mutterhäusern	440
6.4	Das Auslaufen des Diakonissenmodells	454
6.5	Die neue Rahmenordnung von 1971	462
7	Konzeptionelle und theologische Entwicklungen seit den 1970er Jahren	465
7.1	Vorbemerkungen	465
7.2	Kaiserswerther Generalkonferenz und Verband	468
7.3	Irreversibler Diakonissennachwuchsmangel	474
7.4	Ein Gespräch zwischen Soziologie und Mutterhausdiakonie .	479
7.5	Theologische Erwägungen	480
7.5.1	Die Studie „Schwestern“ von Gerta Scharffenorth (1984)	480
7.5.2	„Übergänge. Mutterhausdiakonie auf dem Weg“ (1984)	484
	Fazit	490
	Ausblick: Auf dem Weg zu neuen Ufern – eine geistliche Gemein- schaft von Frauen erfindet sich neu	499
	Abkürzungsverzeichnis	505
	Quellen- und Literaturverzeichnis	506
	Personenregister	539